

PRESSEINFO

Thema: **Der Festakt - 50 Jahre jung, leistungsfähig und dynamisch**



Ist man mit 50 Jahren alt oder jung? Die Frage, die Vorsitzender Klaus Wamhof stellte, ließ sich am Tag des HHO-Jubiläums eindeutig beantworten. Die HHO schrieb Erfolgsgeschichte, sie ist Vorreiter in der Behindertenhilfe und ein sozial und christlich orientierter Wegbegleiter für Menschen mit Behinderung gleich in welchem Alter. Trotz dieser

beachtlichen Lebensleistung ist sie jung und dynamisch. Viele Festredner, die meisten von ihnen ebenfalls um die 50, waren in ihren lobenden und anerkennenden Worten einer Meinung. Allen voran Ministerpräsident Christian Wulff. Es seien die Treffen mit Menschen aus der HHO, die das unruhige Leben eines Ministerpräsidenten so schön machen, schwärmte Christian Wulff. Er erinnerte an seine persönlichen Kontakte bei den Besuchen und seinem „Arbeitseinsatz“ in Melle. Der Ministerpräsident erinnerte an die Anfänge der Behindertenhilfe vor 50 Jahren. Die Aufgabe der Zukunft laute nun „Inklusion“. „Jeder Mensch tritt mit seiner Geburt in die Gesellschaft ein und durch nichts darf er ausgeschlossen werden“, so Wulff.

Der Wert eines Menschen messe sich nicht an Leistung oder Status, sondern an Mitmenschlichkeit und Solidarität, betonte auch Oberbürgermeister Boris Pistorius. „Die Hilfe für Menschen mit Behinderung darf sich nicht nach buchhalterischen Maßstäben ausrichten,“ so Pistorius und versicherte damit seine Verbundenheit zur HHO, auch wenn es um die finanzielle Förderung gehe.

Für eine diakonische Einrichtung steht die HHO mit ihren 50 Jahren erst im frühen Jugendalter, aber schon jetzt „an der richtigen Wegmarke,“ betonte Dr. Jörg Antoine vom Diakonischen Werk Hannover.

Mit großem Applaus wurden die Worte der „MitWirkungs“- Gremien bedacht. Einfühlsam schilderte Mechthild Lanfermann ihre persönlichen Erfahrungen. Ihr Kind habe in der HHO seinen sicheren und beschirmten Platz gefunden, der auch für Eltern Ermutigung und



Entlastung bedeute. Eltern von Kindern mit Behinderung mögen sich der HHO-Förderung anvertrauen. „Ihre Kinder werden es Ihnen danken,“ so Mechthild Lanfermann.

„Wie arm wäre Deutschland, wenn es uns nicht gäbe,“ meinten selbstbewusst Anke Niemeier und Karl-Heinz Schnitger, Werkstatt- und Heimbeirat, unter dem zustimmenden Applaus der Festgäste.

Für Mitarbeitervertreterin Frauke Bäcker-Schmeing ist der Gemeinsinn der vielen unterschiedlichen Berufsgruppen in der HHO ein Gegenpol zur sozialen Kälte.

Wenn die HHO 50 Jahre alt wird, geht es verständlicherweise nicht nur um Festreden. So wurde der offizielle Festakt feierlich, aber auch so bunt und quirlig wie der Schwarm um Biene Maja. Menschen mit und ohne Behinderungen feierten, sangen und klatschten. Z. B. die Kinder aus dem Montessori Haus Melle oder die Tanzgruppe der HHO. Und sie tanzten weltmeisterlich mit Patsy und Michael Hull. Die Szenen aus dem integrativen Musical „On the Telly“ zeigten, dass besonders Rollstuhltänze eine betörend sinnlich Sache sind.

Durch das Programm führten Lydia Neiberger und Joachim Böhmer. Lydia Neiberger bat ihren Komoderator sich für die Ansagen hinzusetzen, damit sie als Rollstuhlfahrerin auf Augenhöhe sei. Diese Augenhöhe mit Menschen mit Behinderung bleibt Aufgabe und Ziel der Zukunft.